

schrift des Deutschen V. z. Schutze d. Vogelwelt. 8. Jahrg. No. 2. 1883, p. 31—34.

Walter, Ad., Noch einige Bemerkungen und Nachträge zu dem Aufsatz des Herrn Schacht „der Kukul“ in: ib. p. 34—38.

W. Th., Ob verschiedener Ursprung der Brutwärme einen verschiedenen Einfluss auf die Charakterbeschaffenheit des erbrüteten Vogels haben könne? in: ib. p. 44.

Nolte, C., Zoologische Notizen aus Süd-Afrika in: Bericht über die 22. u. 23. Jahresvers. d. Offenb. Vereins f. Naturk. 1883. p. 135—145.

Struck, C., Verzeichniss der warmblütigen Wirbelthiere, die sich im v. Maltzahn'schen naturhistorischen Museum f. Mecklenburg befinden in: Archiv d. Vereins d. Freunde d. Naturgesch. in Mecklenb. 36. Jahrg. (1882) 1883. p. 22—36.

Krause, E. H., Ueberwinternde Schwalben in: ib. p. 136.

Rayleigh, H. The Soaring of Birds in: The Nature, vol. 27. No. 701. p. 534—535.

Romanes, G., On the Incubation of the Ostrich in: ib. p. 480—481.

Moseley, H. N., On the Incubation of the Ostrich in: ib. p. 507—508.

Airy, Hubert, Hovering of Birds in: The Nature, vol. 27. No. 691. 1883. p. 294—295 u. 336.

Argyll, F., On the hovering of Birds in: ib. p. 312.

Wharton, H. T., On the same subject in: ib. p. 312.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. Februar, Abends 8 Uhr im Sitzungslocale, Bibliothekszimmer des Architektenhauses.

Anwesend die Herren: Reichenow, Cabanis, Thiele, Grunack, Thienen, Lehmann, Schalow, Mützel, Nauwerk, Krüger-Velthusen, Jahrmargt und Sy.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Schulz (Cordova, Argentinien).

Als Gäste die Herren: v. Dallwitz, Matschie, Kontzen, Oberlehrer Spiess, Mertens, König, Dr. Rheinen und Lieutenant v. Buhe.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftführer Herr Schalow.

Nach Mittheilung des Berichtes über die Januar-Sitzung legen

die Herren Reichenow und Schalow eine Anzahl neu eingegangener und neu erschienenen ornithologischer Publicationen vor. Herr Reichenow lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden vornehmlich auf: Baldamus, Handbuch der Geflügelkunde (Leipzig 1883) und auf die in diesem Buche enthaltenen Capitel über die Krankheiten der Hühner und Tauben und deren Behandlung. Ferner giebt Herr Reichenow eine Anzahl von Mittheilungen aus einer im Bulletin de la Société d'Acclimatation de Paris enthaltenen Arbeit Jamrach's über die Einführung seltener Fasanen in Europa sowie über die seit einer Reihe von Jahren gesammelten Beobachtungen über die Sterblichkeit dieser Hühnervögel während der Ueberfahrt von ihrer Heimath nach England.

Bei der Vorlage des Januar-Heftes des Ibis bemerkt Herr Schalow mit Bezug auf den in demselben enthaltenen Artikel von Howard Saunders über den ältesten wissenschaftlichen Namen des rothköpfigen Würgers, dass die von dem Genannten gebrachte Mittheilung durchaus nichts Neues enthülle. Entgegen den Ausführungen von Saunders ist zweifellos der von P. L. S. Müller 1776 gegebene Name *Lanius auriculatus* als der älteste zu betrachten, wie dies auch Alfred Newton in seinem Flugblatt „Ornithological Nomenclature, an addendum to the Ibis for January 1883, in welchem er die Angriffe von Saunders und Seeböhm in ebenso energischer wie logisch überzeugender Weise abthut, betont und bewiesen hat. Aber selbst zugegeben, dass der von Sparrmann im Mus. Carolinianum (Fasc. 1. No. 1. m. Abbild.) 1786 gegebene Name *L. pomevanus* unanfechtbar als der älteste wissenschaftliche Name zu betrachten ist, so dürfte diese Mittheilung durchaus nicht neu sein. In den wissenschaftlichen Werken Deutschlands hat dieser Name in dem von Saunders vertretenem Sinne wiederholt Anwendung gefunden. So finden wir ihn z. B. in Cabanis Museum Heineanum bereits vor 30 Jahren aufgeführt. Es scheint dies Herrn Saunders entgangen zu sein. Dies erinnert lebhaft an die Ausführungen von Wallace über die Eintheilung der *Passeres* (cf. Ibis 1874), welche der von Cabanis im Archiv f. Naturgeschichte im Jahre 1847 und im Museum Heineanum, bis auf geringe Kleinigkeiten gegebenen gleich ist, hier aber wohl den Schluss nicht zulässt, dass den Engländern deutsche Arbeiten kaum aus eigenem Studium bekannt sein dürften.

Der am meisten für den rothköpfigen Würger zu verwerfende Name ist der allerdings am häufigsten gebrauchte, Brisson's *Lanius*

rufus. Die Brisson'schen Namen haben, wie bekannt, da sie vor 1766 gegeben worden sind, keine Geltung, ein Gesetz, welches in der wissenschaftlichen ornithologischen Nomenclatur allgemeine Geltung gefunden hat. Indess führt Herr Eugen v. Homeyer in einem „kritischen Verzeichnisse der Vögel Europas“, aus welchem ein Auszug in der zweiten Nummer der diesjährigen Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien gegeben worden ist, überall Brisson'sche Namen auf. Auch *Lanius rufus* findet sich daselbst.

Im Anschluss an die Mittheilungen des Herrn Schalow in der Januar-Sitzung über das Unglück, welches Herrn Dr. Böhm in Waidmannsheil am Ugallaflusse im centralen Ostafrika betroffen, verliert Herr Reichenow einen inzwischen in den Mittheilungen der afrikanischen Gesellschaft in Deutschland (Jahrgang 1883) veröffentlichten Bericht des Reisenden, der eine Schilderung des Brandes, der des Forschers Sammlungen vernichtete, enthält. Durch die Freunde Dr. Böhm's ist alles nur Mögliche hier gethan worden, um eine neue Ausrüstung zusammen zu stellen. Dieselbe wird in den nächsten Tagen bereits Berlin verlassen.

Herr Cabanis begrüsst mit herzlichen Worten den in der heutigen Sitzung anwesenden Herrn Fritz Schulz, dessen langjähriger unermüdlicher Thätigkeit die Ornithologie die Erforschung des bis dahin beinahe unbekannten Gebietes Nordargentiniens zu danken hat. In den letzten Monatssitzungen hat der Vortragende regelmässig Veranlassung nehmen können, über die Sammlungen des Reisenden zu berichten und aus denselben neue Arten vorzulegen. Auch heute reiht er den früher beschriebenen Species weitere neue Arten an.

— *Contopus brachyrhynchus* n. sp.

Diese neue Art, von welcher Herr Cabanis ein älteres und ein jüngeres Männchen vorlegt, steht dem *Contopus pertinax* Cab. aus Mexico sehr nahe und ist als Vertreter dieser Art in Argentinien zu betrachten. Letztere ist von der nördlichen Art neben geringeren Abweichungen in der Färbung durch kürzere Flügel und kürzeren Schnabel unterschieden.

Hab.: Tucuman.

Herr Fritz Schulz bemerkt: „Interessanter Sommervogel, immer effectvoll die Haube sträubend, auf den höchsten Bäumen sich setzend und von dort aus Insekten im Fluge schnappend.“

— *Myiarchus ferocior* n. sp.

Von *Myiarchus ferox* (Gm.) sind mehrere Abarten bekannt,

von denen die eine, *M. Swainsoni* Cab., sich über das südöstliche Brasilien erstreckt. Die neue, in Tucuman gesammelte Art steht dem *M. Swainsoni* am nächsten, unterscheidet sich aber von jenem in allen Körpervhältnissen durch bedeutendere Grösse, durch einen längeren Schnabel und durch eine eigenartige schwärzlich-braune Zeichnung der Zügel und der Ohrengegend, welche von der lichterem Oberseite merklich absticht. Armschwingen und Flügeldecken sowie die äusserste Steuerfeder sind weisslich gerandet. Ob diese Art auch in den südlicher gelegenen und in den östlichen Landstrichen Argentiniens den brasilischen *M. Swainsoni* vertritt, wird sich erst nach Eingang weiterer Exemplare entscheiden lassen.

+ *Myiarchus atriceps* n. sp.

Dem *M. nigriceps* Scat. aus Ecuador nahe verwandt, zeigt diese neue Art durchweg dieselben Farbenverhältnisse wie jene, unterscheidet sich aber durch ganz bedeutendere Grösse. Flügel 87—91 Mm. Die rothbraunen Ränder am Flügel, welche bei *nigriceps* bedeutend geringer auftreten als bei *nigricapillus* Cab., sind bei *atriceps* gar nicht markirt.

Hab.: In Tucuman als Gebirgs-Sommervogel mässig vertreten. St. Xavier im October.

Ein von Jelski bei Chilpes in Peru gesammeltes Exemplar des Berliner Museums gehört zu dieser grösseren Art.

+ *Elainea strepera* n. sp.

Typische Art, der *E. pagana* und *modesta* nahe verwandt und wie diese mit weissem Scheitelfleck. Bei dieser neuen in Tucuman gesammelten Art ist die Oberseite des jungen Vogels olivengrün, die des älteren stark ins Graue ziehend. Beim jungen Vogel ist die Bauchmitte gelblich, beim alten Vogel weiss. Charakteristisch sind die hellrothbraunen Ränder der Flügeldecken, welche beim jungen Vogel lebhafter und markirter auftreten als beim alten Vogel. Die Art ist etwas kleiner als *pagana* und besitzt nicht so stark entwickelte Haubenfedern. Der Schnabel ist kürzer. Flügel 74—80 Mm. Nach den Mittheilungen des Sammlers zeichnet *strepera* sich durch eine laute weithin hörbare Stimme, welche sie oft erschallen lässt und welche wie „tscherrrrp“ klingt, sowie durch die Eigenthümlichkeit, dass sie ein stark Beeren fressender Vogel ist, vor ihren Verwandten aus. Sie lebt in den tiefen Wäldern der ersten Anfänge der Vorberge Tucumans.

† *Elainea grata* n. sp.

Der *E. placens* Sclat. aus Mexico sehr ähnlich, aber durch eine weisse, nicht graue Kehlfärbung, welche bei *placens* sich über die Seiten des Halses bis zur Brust zieht, von letzterer unterschieden.

Hab.: Biscacheral bei Tucuman, Sommervogel; im December.

† *Sycalis intermedia* n. sp.

Herr Cabanis bespricht kurz die Verbreitung von *Sycalis brasiliensis* Gm. und *S. Pelzelni* Sclat. Er weist darauf hin, dass südlich von den Verbreitungsgebieten der genannten Arten eine dritte vorzukommen scheint, welche von F. Schulz bei Buenos Aires und um Cordoba gesammelt worden ist, welche zwischen den beiden bekannten Arten in der Mitte steht, aber mit denselben nicht identisch ist. Diese neue Art, für welche der Vortragende den Namen *Sycalis intermedia* in Vorschlag bringt, ist kleiner als *S. brasiliensis*, aber grösser als *S. Pelzelni*. Das Hochgelb an der Oberseite des Kopfes scheint auf die Stirn beschränkt zu sein. Im centralen Argentinien trifft diese Art mit *S. Pelzelni* zusammen, während sie in den Küstenstrichen nördlich bis Montevideo sich zu verbreiten scheint.

† *Cyanocorax tucumanus* n. sp.

Abart des *C. pileatus*, etwas grösser, mit stärker entwickelten Stirnfedern und nicht weisser, sondern gelblicher Bauchfärbung.

Schon Burmeister hob den letzteren Unterschied bei den Tucuman-Vögeln hervor und dürfte es gerathen sein, die Abart als *C. pileatus* (var.) *tucumanus* gesondert zu betrachten.

Am Schluss seiner Vorlagen spricht Herr Cabanis dem anwesenden Herrn F. Schulz für seine Thätigkeit und für den Eifer, mit dem er sich der Erforschung seines Adoptivvaterlandes hingegen, den besten Dank aus. In wenigen Tagen kehrt Herr Schulz nach Argentinien zurück. Möge seine Thätigkeit auf dem Gebiete ornithologischer Arbeit in gleicher Weise von Erfolg gekrönt sein wie bisher.

Herr Reichenow verliest einen Aufsatz des Herrn E. Ziemer: „Zur Naturgeschichte der *Porzana maruetta*,“ welcher speciell biologische und nidologische Beobachtungen bringt. Der Aufsatz wird im Journal für Ornithologie veröffentlicht werden.

Herr Reichenow hält einen längeren und eingehendern Vortrag über die Familien *Bucconidae* und *Capitonidae*. Er weist auf die plastischen Unterschiede dieser beiden Gruppen hin, charakterisirt deren Lebensweise, bespricht die geographische Ver-

breitung und giebt, unter Vorlage der betreffenden Exemplare, eine Uebersicht der einzelnen Gattungen der beiden Familien. Am Schlusse seines Vortrages weist Herr Reichenow darauf hin, dass die Vereinigung der beiden Gruppen als Bucconiden unnatürlich und eine Trennung durchaus gerechtfertigt sei.*) Die Capitoniden schliessen sich auf das engste den Rhamphastiden, die Bucconiden im eigentlichen Sinne dagegen den Galbuliden und Trogoniden an.

Schluss der Sitzung.

Schalow.

Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. März, Abends
7³/₄ Uhr im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Golz, Reichenow, Grunack, Koch, Krüger-Velthusen, Nauwerk, Mützel, Schalow, Bolle, Cabanis, Thienen, Lehmann und Sy.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Prof. Dr. Altum, Eberswalde.

Als Gäste die Herren: Mertens, Leibnitz, Baron v. Hirschberg, v. Dallwitz, Kontzen, Ochs, Matschie und Assessor Adam, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftführer Herr Schalow.

Der Schriftführer verliest den Bericht über die Februar-Sitzung.

Die Herren Reichenow und Schalow legen die neu erschienenen Veröffentlichungen vor und referiren über dieselben. Herr Reichenow weist auf die Arbeit A. v. Mojsisovics: Zur Fauna von Ballye und Dánda in den Mitth. des Naturw. Vereins in Steiermark (Jahrg. 1882) besonders hin. Herr Schalow lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf eine kleine, aber ausgezeichnete Schrift unsers Mitgliedes, des Herrn Prof. Liebe in Gera: Winke zum Aufhängen und Anbringen von Nistkästen, welche auf Veranlassung der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften, Section für Thierschutz in Gera herausgegeben worden ist. Liebe ist Autorität auf diesem Felde praktischer Ornithologie und seine Winke verdienen die weiteste Verbreitung.

*) Vergl. Museum Heineanum IV, p. 123 u. f.

Der Herausg.

Herr Cabanis spricht über *Penthetria concolor* Cass. und *P. ardens* (Bodd.). Das Berliner Museum besitzt eine grosse Suite von *Penthetria ardens* (Bodd.) = *P. rubritorques* Sws., welche von Herrn Major v. Mechow in Westafrika gesammelt worden sind. Es befinden sich darunter Exemplare, welche eine rothe Halsfärbung zeigen, solche mit einer Andeutung derselben und drittens Exemplare mit ganz schwacher Färbung. Die Individuen letzter Kategorie stimmen genau mit der von Cassin gegebenen Beschreibung seiner *Penthetria concolor* überein. Es geht hieraus klar hervor, dass die Cassin'sche Art nicht bestehen kann, sondern als Melanitform von *P. ardens* (Bodd.) betrachtet werden muss. Nun hat Hartlaub aus dem aequatorialen Westafrika durch Dr. Emin Bey in Ladó einen schwarzen Vogel erhalten, mit kurzem Schwanz, welchen er mit der Cassin'schen *P. concolor* identificirt. Aus der von dem Genannten gegebenen Beschreibung geht aber hervor, dass Hartlaub seinen Vogel irrthümlich gedeutet hat, und dass dieser vielmehr einer neuen Art anzugehören scheint, für welche Herr Cabanis den Namen

Penthetria Hartlaubi n. sp.

in Vorschlag bringt. Die Gattung, welcher diese neue Art angehört, ist schwer zu bestimmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie den Typus einer neuen Gattung bildet.

Herr Altum hält einen längeren Vortrag über eine in den Tagen vom 12. bis 22. September 1882 am Strande der Insel Zingst beim Dorfe Pinnow ausgeführte Strandvogeljagd. Nachdem der Vortragende in allgemeinen Zügen, unter Vorlage einer Kartenskizze, die geographische Lage von Zingst geschildert und auf die günstige Lage dieser Insel für die Beobachtung der ziehenden Vögel speciell hingewiesen hatte, zieht er einen Vergleich zwischen dem Strandvogelleben auf der genannten Insel, die der Vortragende zum ersten Male besucht, und zwischen dem von Borkum, dessen ornithologische Verhältnisse ihm durch oftmalige Besuche vertraut geworden sind. Das Charakteristische für diese beiden Gebiete möchte der Vortragende kurz so definiren, dass Borkum in der Nordsee mit Ebbe und Fluth, zeitweilig grosse Vogelschaaren beherbergt, während Zingst in der Ostsee mehr regelmässig von Strandvögeln, aber diese stets fast nur in kleineren Trupps bewohnt wird. Sicher zeigt Zingst ein bei weitem reicheres Leben als die vorgenannte Nordseeinsel. Auf der Reise nach dem Dorfe Pinnow beobachtete Altum bei Stralsund einzelne *Sterna hirundo*.

Dieselben traten später bei Barth in grösster Menge auf. Mit diesen zusammen zeigten sich bei Stralsund *Chroicocephalus ridibundus*. Von beiden Arten wurde später an der Seeseite von Zingst nicht ein einziges Exemplar beobachtet. *Larus canus* trat überall in grösster Menge auf; sie war von Stralsund an und blieb die dominirende Möve. Von *Larus marinus* wurde am 20. September ein Exemplar geschossen, welches das Uebergangskleid vom jungen zum alten Vogel trug. *Larus argentatus* und *fuscus* vermag der Vortragende nicht mit Bestimmtheit als beobachtet zu bezeichnen; doch ist wohl anzunehmen, dass die eine oder andere der grossen Möven, welche an der Ostküste wiederholt gesehen wurden, diesen Arten angehört hat. Von den eigentlichen Strandvögeln war *Tringa cinclus* auf Zingst am Strande des Meeres ganz ausserordentlich häufig. Ueberall wurde sie angetroffen. Die erlegten Exemplare trugen Alters- und Jugendkleider, einige wenige zeigten sich bereits in der Mauser zur Wintertracht. Herr Altum weist bei dieser Art noch kurz auf die grosse Variabilität der Länge des Schnabels hin. Bei den von ihm erlegten Individuen differirt die Länge des Schnabels um einen halben Centimeter. Neben *T. cinclus* war *T. canutus* am Strande von Zingst recht häufig. Man traf sie in kleinen aus 2—6 Individuen bestehenden Schaaren. Die erlegten Exemplare waren sämmtlich im Jugendkleide ohne Zeichen irgendwelcher Mauser. Der Vortragende weist kurz darauf hin, dass er auf seinen wiederholten Excursionen auf Borkum regelmässig das Gegentheil dieser Erscheinung beobachtet habe. Von *T. subarcuata* fand Altum nur vereinzelte Exemplare. Sie trieben sich in Gemeinschaft mit *T. cinclus* am Strande umher oder hielten sich, ein und zwei Exemplare, allein. Auch von diesem Vogel wurden nur junge Individuen, die in ihrem Kleide nichts von irgend welcher Mauser erkennen liessen, erlegt. Ganz vereinzelt, gleichfalls in den Schaaren der *T. cinclus*, fand sich auf Zingst *T. minuta* in jungen Individuen. Während sich diese Art hier auf der Ostseeinsel nur vereinzelt zeigte, fand Altum auf dem Grünland auf Borkum diesen Strandvogel oft in ganz ausserordentlichen Schwärmen. Auffallend wenig Exemplare, im Gegensatz zu Borkum, zeigten sich von *Totanus glottis* und *calidris* am Strande von Zingst. Ebenso vereinzelt fanden sich einige junge Vögel von *Limosa rufa*. *Calidris arenaria* trat vom 16. September an plötzlich auf. Sie mochten an dem gedachten Tage angekommen sein. Zunehmend wurden sie häufiger und zeigten sich

bald überall. Die Schaaren bestanden meist aus jungen Vögeln, die keine Spur von Winterkleid zeigten. Nur einige wenige alte ausgefärbte Vögel erschienen mit ihnen. Wie *Aegialites hiaticula* so zeigte sich auch *Squatarola helvetica* überall am Strande, aber meist nur vereinzelt oder höchstens zu zweien. Letztere mischten sich oft mit den Schwärmen von *Tringa canutus* und *cinclus*. Auch von diesen beiden Arten wurden nur Exemplare in reinem Jugendkleide erlegt. *Haematopus ostralegus* wurde in einzelnen kleinen Trupps, welche aus 6—8 Individuen bestanden, beobachtet. Die Züge bestanden aus alten und jungen Vögeln, von denen letztere stark in der Mauser begriffen waren. Von den Enten beobachtete Altum *Anas boschas*, *crecca* und *penelope* in grosser Menge. Besonders auf der Rückfahrt erschienen sie in ausserordentlich grossen Massen auf dem „Bock“, kleinen bei Barth gelegenen Inseln. Von *Anser cinereus* wurde eine Schaar auf dem „Trendel“, dem nördlichsten Punkte von Zingst, von Altum beobachtet. Am Schlusse seines Vortrages erwähnt Herr Altum noch als von ihm beobachtet: *Scolopax gallinago*, *Ardea cinerea*, *Grus cinereus*, *Haliaetus albicilla*, *Milvus regalis*, *Falco tinnunculus* und fügt dieser Art noch einige weitere an, welche von Herrn Oberförstercandidaten Baumann, der noch längere Zeit auf dem Zingst verblieb, beobachtet wurden, nämlich: *Garrulus glandarius*, *Emberiza nivalis* und *Otocoris alpestris*.

Dem Vortrage des Herrn Altum folgt eine längere und lebhaftere Discussion, in welcher hauptsächlich die Frage erörtert wurde, wie sich die Zugzeit der jungen und alten Vögel, die vom höheren Norden herabkommen, gestalte. E. von Homeyer behauptet bekanntlich mit dem ihm eigenen apodiktischen Urtheil, welches jede andere Meinung und Ansicht als eine „Falle für die menschliche Eitelkeit“ bezeichnet, dass die alten Vögel auf dem Zuge zuerst erscheinen. Diesem persönlichen Urtheil stehen nun aber eine Menge positiver Beobachtungen von geschulten Beobachtern gegenüber, welche keinen Zweifel lassen, dass die jungen Vögel zuerst die Wanderung antreten. So hat z. B., wie Herr Golz anführt, Herr W. Köppen in Coburg, der durch die Versuche, in der Gegend seines Wohnorts Nachtigallen einzubürgern, bekannt geworden ist, Jahre lang als Regel beobachtet, dass die jungen Nachtigallen 5—6 Tage früher als die alten eintreffen. Jedenfalls sind zur Klärung dieser Frage noch viele Beobachtungen nöthig, und es ist hier speciell dem Ausschuss für Beobachtungsstationen der Vögel

Deutschlands Gelegenheit gegeben, eine reiche und gewinnbringende Thätigkeit zu entfalten. Gerade der Lösung solcher Fragen sollen die Arbeiten der genannten Vereinigung Material zuführen. Herr Altum weist noch kurz auf die Mauserzeit der *Tringa*-Arten und Verwandten mit dem Bemerken hin, dass er diese Vögel bereits in der Mitte des August auf Borkum tief in den in der Mauser stehenden Uebergangskleidern zum Winter, die Flügelmauser eingegriffen, gefunden, während er auf Zingst fast nur Vögel im Jugendkleide erlegt habe. Auch die relative Häufigkeit der *Tringa subarcuata* auf Zingst gegenüber dem Vorkommen auf Borkum, wo Altum während langer Jahre nur ein Stück erlegt hatte, wird kurz besprochen.

Herr Reichenow legt zwei neue Arten vor, welche er von unserem auswärtigen Mitgliede Herrn Dr. Fischer in Zanzibar erhalten hat. Die eine derselben stammt aus dem Gebiete der Somalis, die andere aus dem Küstenstrich von Bagamojo. Er charakterisirt dieselben wie folgt:

Hypochoera purpurascens n. sp.

H. nitenti et *ultramarinae* simillima, sed parum robustior et pilosi nigra violaceo-purpurascente (nec chalybeo-cyanescente, nec virescente).

Long. alae 65 Mm.; caudae 40 Mm.; tarsi 13 Mm.; culm. 9 Mm. Hab. Usequa, Lindi.

Von *H. nitens* und *ultramarina* durch etwas stärkere Körperformen und nicht stahlgrün oder stahlblau, sondern violet schimmerndes schwarzes Gefieder unterschieden.

Corythaix Cabanisi n. sp.

C. Reichenowi simillimus, sed alis dorso et cauda, aeneo-viridi (nec cyaneo) resplendentibus, rectricum apicibus tantum et uropygio chalybeo-caerulescentibus.

Long. alae 165 Mm.; caudae 200 Mm.; tarsi 37 Mm.; culm. 21 Mm. Hab. Bagamojo, Nguru-Berge.

Hinsichtlich der Form der Haube und der Färbung im Allgemeinen gleicht diese Art dem *C. Reichenowi*, ist aber etwas schwächer und durch die stahlgrünen, bei letzterem prächtig blauen Flügel, Rückenpartien und Schwanzfedern auffallend unterschieden. Bei *C. Livingstoni* sind die Rücken- und Flügel Federn ebenso gefärbt, hingegen der Schwanz wie bei *C. Reichenowi* tiefblau; auch ist *C. Livingstoni* durch die Form der Haube leicht kenntlich unterschieden.

Im Auftrage unseres auswärtigen Mitgliedes, des Herrn F. Heine jr., legt Herr Reichenow eine in dem Museum Heineanum befindliche neue Art aus Neu-Guinea vor, für welche Herr Heine den Namen

Cyanalcyon Elisabeth n. sp.

in Vorschlag bringt. Dieselbe wird von Herrn Heine wie folgt charakterisirt:

Supra caerulea, pilei nigricantis plumis caeruleo-apicatis; scapularibus, uropygio tectricibusque caudae superioribus laete ultramarinis, utrinque macula inter nares et oculos sordide albida, regione parotica et postoculari nigra, tectricibus alarum fuscis late caeruleo-limbatis, remigibus primariis fuscis caeruleo-limbatis, parte basali plus minusve albis, remigibus secundariis fuscis late caeruleo-limbatis apice pallescentibus; rectricibus caeruleis intus fusco-limbatis.

Subtus unicolor albida, tectricibus alarum inferioribus basalibus albidis apicalibus fuscis.

Rostro fusco, mandibulae dimidio inferiore albido; pedibus fuscis.

Long. tot. 190 Mm., al. 93 Mm., caud. 62 Mm., rostr. culm. 32 Mm., tars. 12 Mm., dig. med. exc. ung. 11 Mm.

Ich hielt anfänglich diese Art für den insularen Vertreter des festländischen *C. Macleayi* (Jard. u. Selby), bis ich neuerdings aus Salvadori's vortrefflichem Werke „Ornithologia della Papuasias et delle Molucche“ ersah, dass bereits vielfach *C. Macleayi* auch auf Neu-Guinea erlegt worden ist. Da aber in O. I. p. 465–467 Salvadori in der Diagnose der Art für *C. Macleayi* angiebt „scapularibus caeruleo-virescentibus“ und „lateribus rufo-tinctis“ und ferner als charakteristische Eigenschaft hervorhebt, durch die sich *C. Macleayi* u. *C. diops* (Temm.) unterscheiden „pel colore azzurro-verdognolo delle scapolari, e pei fianchi tinti di fulvo“, so halte ich diese neue Art für eine zwischen *C. Macleayi* u. *C. diops* stehende, der sich von der ersteren sofort auf den ersten Blick durch die schöne ultramarinblaue Färbung der Scapular-Federn und des Bürzels unterscheidet, welche stets bei *C. Macleayi* eine grün-blaue ist. Ausserdem ist bei *C. Elisabeth* der weissliche Fleck zwischen Auge und Nasenloch beiderseits kleiner, der Oberkopf schwärzlicher, das Blau des Oberrückens, der Flügeldecken, der Schwingen und Steuerfedern dunkler, mehr zum Schwärzlichen neigend, als bei *C. Macleayi*, endlich die Bauchseiten bei letzteren ins Röthliche ziehend und der Schnabel länger und stärker.

Von *C. diops* unterscheidet sich *C. Elisabeth* sofort durch die wie bei *C. Macleayi* weissliche Färbung der unteren Wurzelhälfte des Unterschnabels, denn bei *C. diops* ist stets der ganze Schnabel schwarz.

Das Museum Heineanum erhielt das einzige, vorstehend beschriebene, anscheinend weibliche Exemplar durch den Naturalienhändler Dr. S. Rey zu Leipzig unter der Angabe, dass es von dem Reisenden Fels in Süd-West-Neu-Guinea gesammelt sei. F. Heine.

Herr Schalow giebt einige kurze Mittheilungen über das Vorkommen von *Cardualis elegans albigularis* Madarasz in der Mark Brandenburg. Bisher hatte man geglaubt, dass dieser eigenthümlich gefärbte weisskehlige Stieglitz, den ungarischen Ebenen, aus welchen Dr. von Madarasz den Typus, nach dem er die Art beschrieb, erhalten hatte, eigenthümlich sei. Dem ist jedoch nicht so. Vor nicht langer Zeit ist nachgewiesen worden, dass diese Art auch in England, sogar verhältnissmässig häufig vorkommt. Auch in der Mark Brandenburg ist das Vorkommen derselben constatirt worden. In den Hügelgeländen der Oder- und Bobergend in der Nähe von Crossen sind mehrere Exemplare gefangen worden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese hübsche Art oder Abart bei genauerer Aufmerksamkeit und sorgfältiger Beobachtung auch in anderen Theilen der Mark Brandenburg und Deutschlands wird gefunden werden.

Bolle. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [31_1883](#)

Autor(en)/Author(s): Schalow Herman, Cabanis Jean Louis, Bolle Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Bericht über die Februar-Sitzung. Bericht über die März-Sitzung. 212-223](#)